

ARGUMENT VERLAG

FRÜHJAHR 2026



BELLETRISTIK
WISSENSCHAFT
TASCHENBUCH
HARDCOVER

ariadne 

 Deutscher
Verlagspreis 25
Preisträger

»Die große Hitze« – Leseprobe

”

Ich saß am Schreibtisch, Füße hoch, und verabreichte mir eine Flasche Stimmungspolitur, die ich in der Schublade hatte. Mitte September, eine Hitzewelle erdrückte die Stadt. Sengender Fön wälzte sich von verdorrten Hügeln herab, hob die dünne Staubschicht von Straßen und Gehwegen und färbte den Himmel gelb. Geräusche klangen hart und blechern. Überall schlitterten Leute durch körnigen fahlgelben Nebel, sauer und blinzelnd, spuckten aus, warteten auf den Wolkenbruch.

Sonst trinke ich nicht morgens um halb elf im Büro, aber ich musste einen miesen Geschmack wegspülen. Der Fall Pasco Pete war gelöst, der Mörder in Haft, alle anderen machten weiter wie gewohnt, bis auf mich. Ich konnte nicht. Da war irgendwas faul, etwas störte wie ein Mundvoll Suppe mit einem Haar drin, du spürst es kurz auf der Lippe und dann ist es weg. Die Fakten schwirrten mir im Kopf herum, purzelten übereinander, drehten sich im Kreis, immer enger. Etwas stimmte nicht.

“

Denise Mina über Raymond Chandler und Philip Marlowe



Frage: »Was treibt eine gestandene Schottin dazu, in die Schuhe eines amerikanischen Gelegenheitsdichters zu steigen, der sich aufs Schreiben von Detektivromanen verlegte, nachdem er beim Ölkonzern rausflog?«

Denise Mina: »Also, um den Job hat ihn ja die Trunksucht gebracht, und in Glasgow haben wir den Höllenschlund des Alkoholismus in Schottland, also wer könnte Marlowe wohl stimmiger aufgreifen? Nein im Ernst, Chandler ist mir seit jeher ganz nah, weil ich seine Schreibe dermaßen liebe. Marlowe ist ein Unterschichtmann, schon das

war hier seinerzeit ein Riesending, denn wenn in Literatur überhaupt mal Arbeiterklasse vorkam, waren die Figuren dümmlich oder Bedienstete oder brachten nur Ärger. Marlowe ist äußerst klug, ein Autodidakt mit Shakespeareziten und so. Er hat an der Welt schwer zu knabbern, was die menschlichste aller Emotionen ist. Aber vor allem hat er ein eigenes Wertesystem und lebt danach. Ihm ging's nie ums Reichwerden, ihm ging's nicht darum, die Frau abzuschleppen, ihm ging es um Integrität im Leben. Frühere Detektive hatten das so nicht. Auch das Mitrade-Element hat bei ihm geringen Stellenwert: Man will gar nicht unbedingt das Krimirätsel lösen, man will Marlowe begleiten, in seiner Gesellschaft sein ...«

(Auszug aus *Crimereads*-Interview mit Denise Mina)

Denise Mina erhielt für ihre Romane zahllose Preise, was ihr den ironischen Ehrentitel »Queen of Tartan Noir« eintrug. In jungen Jahren jobbte sie in Bars, einer Fleischfabrik, als Köchin und Krankenpflegehelferin, studierte dann Jura an der Uni Glasgow und begann im Anschluss Kriminalromane zu schreiben. Daneben verfasst sie Shortstories, Hör- und Bühnenstücke, Graphic Novels, TV- und Radiosendungen. *Die große Hitze* ist ihr vom Raymond Chandler-Estate autorisierter Philip Marlowe-Roman.

Marlowe!

Los Angeles 1938. Marlowe hegt den Verdacht, der millionenschwere alte Patriarch Chadwick Montgomery III. will seine verschwundene Tochter Chrissie gar nicht finden. Hat er Marlowes Ein-Mann-Detektei nur engagiert, um die Suche geheim zu halten, oder um sie an die Wand zu fahren? Allerdings ist Chrissie für Marlowe »leichter aufzuspüren als ein Optimist in einem Casino«. Also muss er sich entscheiden, wem seine Loyalität gilt: dem reichen Sack, der ihn bezahlt, oder der Frau, die mit einer Kanone über einer Leiche steht.

Illusionen abgeneigt, Ebbe in der Tasche, Neugier im Herzen: Philip Marlowe, Inbegriff und Ursprung des hartgesottenen Privatschnüfflers, der die »mean streets« kennt wie seine Whiskyflasche, sucht im Los Angeles der Hütten und Paläste nach Wahrheiten, mit denen man leben kann.

»Wie Mina diese Zeit und den Schauplatz heraufbeschwört, ist sensationell. Die chandleresken Pointen sorgen für passenden Witz ... Mit seinen lebenssprühenden Szenarien und treffsicheren Dialogen ist dies das bisher reizvollste und überzeugendste Marlowe-Pastiche von allen.«
The Wall Street Journal



Nach der Aufklärung des Mordes an Cowboydarsteller Pasco Pete verfolgt Marlowe das Gefühl, etwas übersehen zu haben. Da bringt ein Anruf den nächsten Fall: Er soll die vermisste Tochter und Erbin eines reichen Ekels aufspüren, dem er partout nicht über den Weg traut.



APRIL 2026

Denise Mina
Die große Hitze
Ein Philip-Marlowe-Roman

Deutsch von Else Laudan
Ariadne 1284

ca. 350 S., 12 x 18,5 cm
Hardcover mit Lesebändchen, 24 € [D]
ISBN 978-3-86754-284-5

ISBN 978-3-88619-840-5



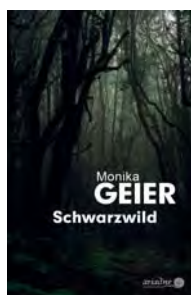
ISBN 978-3-88619-866-5



ISBN 978-3-88619-880-1



ISBN 978-3-86754-174-9



»Ein schönes Kind« – Leseprobe

“

»Ah«, sagte Sabine. »Marlie. Wie schön. Eben hatte ich Alex am Telefon, er sagt, ihr habt euch schon auf einen Hauptvorschlag geeinigt und du schickst die Bilder. Das ging ja wirklich flott.«

»Wir haben uns nicht geeinigt«, sagte Marlie.

Pause.

»Ich schicke gerne Bilder, aber das Haus ist ungeeignet«, sagte Marlie in das Schweigen. »Jedenfalls wenn es dem Anforderungsprotokoll entsprechen soll.«

Seufzen.

»Krimiserie, Addams Family oder Französischer Punk«, sagte Marlie mit neu entfachter Wut, »das ginge dort. Heitere Vorabendserie, nein.«

Sabine räusperte sich. »Alex ist halt erfahren, weißt du, und ich denke nicht, dass ›heiter‹ wirklich das ist, was wir suchen. Wir machen das nicht für die Öffentlich-Rechtlichen, also wir haben schon auch Anspruch.«

»Anspruch würde vermutlich gehen«, sagte Marlie grimmig.

»Schick mir mal die Bilder«, erwiderte Sabine kühl.

Marlie tat es, und zehn Minuten später kam die Antwort.

»Bitte noch weitere Vorschläge für unsere wertige Serie Villa Rosa, vllt. etwas südliches Flair?«

Südliches Flair. Was für ein hübsches neues Synonym für heiter.

“



ISBN 978-3-86754-184-8



ISBN 978-3-86754-200-5



ISBN 978-3-86754-216-6



ISBN 978-3-86754-223-4



ISBN 978-3-86754-270-8



ISBN 978-3-86754-408-5



Monika Geier, 1970 in Ludwigshafen geboren, studierte Bauzeichnen und Architektur und wurde gleich für ihr Debüt *Wie könnt ihr schlafen* mit dem Marlowe der Raymond-Chandler-Gesellschaft ausgezeichnet. Vielen gilt sie als eine der besten deutschsprachigen Autorinnen. Für *Alles so hell da vorn* und für *Antoniusfeuer* erhielt sie den *Deutschen Krimipreis*. Sie lebt als freie Künstlerin und Schriftstellerin in der Pfalz, wo ihre Hörspiele und raffinierten Kriminalromane angesiedelt sind.

Heiter?

Marlie, Szenenbildnerin beim Privatfernsehen, ist von ihrer Chefin beauftragt, das ideale Setting für die neue TV-Serie aufzuspüren. Passend, stimmungsvoll und nicht zu weit von Mainz. Ein Job, der bereits mehr Ellbogeneinsatz erfordert als angenommen, denn der Kameramann versucht sie prompt zu über-rumpeln.

Jetzt bloß keine Selbstzweifel! Marlie setzt sich durch und wird belohnt, so scheint es: Nur ein Tal weiter entdeckt sie die ideale Location für den Dreh. Und die steht sogar zum Verkauf. Aber die alte Villa hat eine schauerliche Vorgeschichte ...

Die gefeierte Kriminalkommissarin Boll tritt hier in einer Nebenrolle auf und überlässt die Erzählperspektive der jüngeren Marlie. Monika Geier ist Meisterin im Jonglieren mit schrägen Facetten der Wirklichkeit. Ihre Romane sind witzig, spannend, bunt und lebensprall, mit genialen Plots, umwerfenden Figuren und feinen Überraschungen.

»Jedes Mal, wenn Monika Geier einen neuen Roman vorlegt, schlägt mein Leserherz höher: Was hat sie diesmal wieder Tolles ausgebrütet?«
Tobias Gohlis, Jurysprecher der **Krimibestenliste**

»Das Unheimliche im Alltäglichen, literarisch haushoch überlegen: Frau Geier baut Erzähl-Labyrinth, in denen das Gruselige verborgen ist und die eine ganz eigene Art von Spannung erzeugen.« Jochen Vogt, **WAZ**

»Monika Geier schreibt so, dass wir uns mittendrin fühlen, in einer knackigen Alltagssprache, die nie platt oder tümelnd oder trashig daherkommt. Alles geht auf, alle Fäden sind am Ende entwirrt, voller Witz, Ironie, Subtilität, Schärfe und Klarheit. Und voller Zuneigung für ihre Figuren – auch wenn oder vielleicht weil sie (fast) alle einen Hau haben.«
Jutta Günther, **krimifrauen.de**



Die alte Villa Raquet im idyllischen Kirschtal eignet sich fast perfekt für den Dreh der geplanten Vorabendserie *Villa Rosa*. Doch bald bekommt die junge Szenenbildnerin Marlie am eigenen Leib zu spüren, was für irre Geheimnisse das Gemäuer hütet. Sie braucht Verbündete. Nur: Wer kann hier wem wirklich vertrauen?

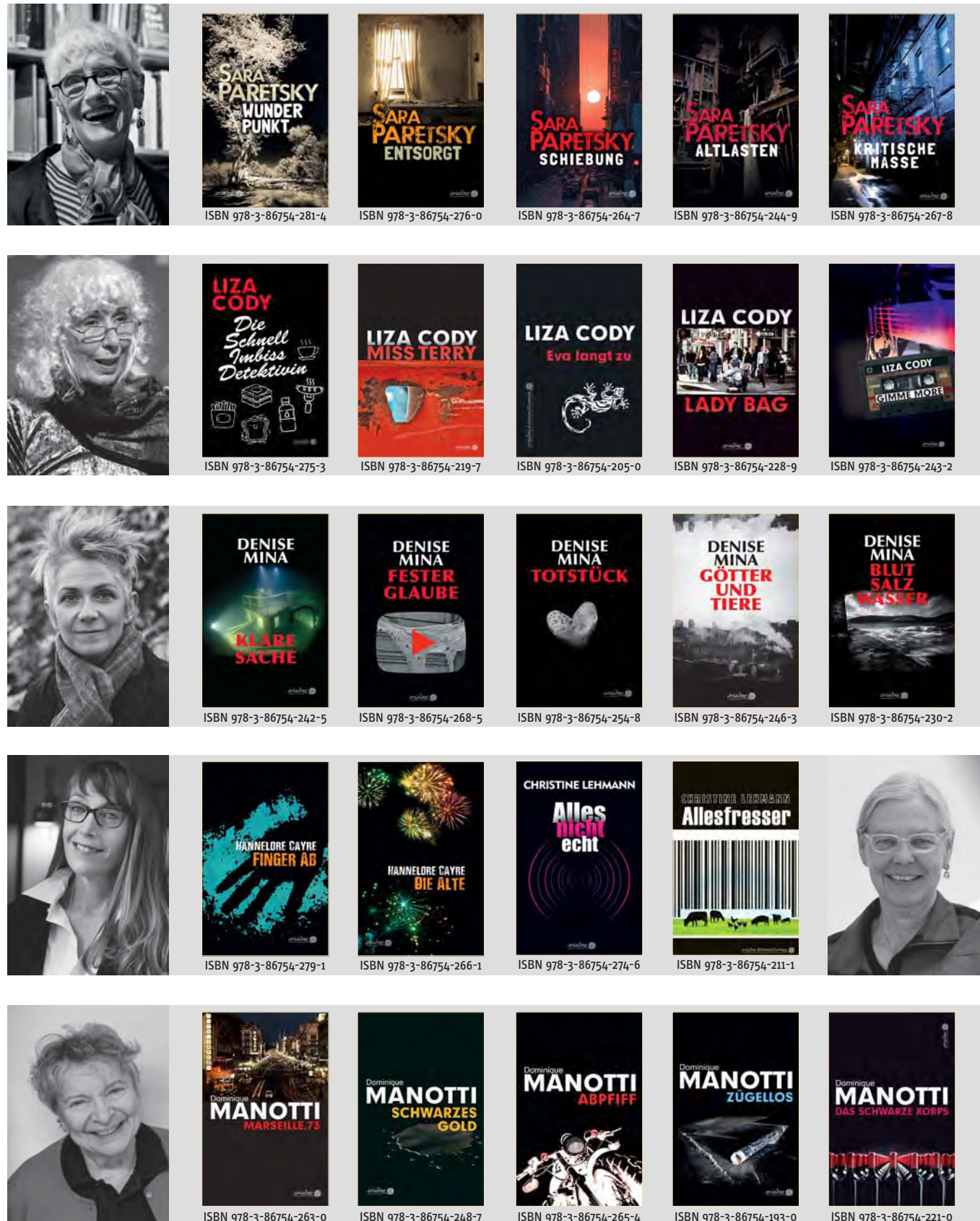


MAI 2026

Monika Geier
Ein schönes Kind

Ariadne 1285
ca. 400 S., 11,5 x 18 cm
Taschenbuch, 19 € [D]
ISBN 978-3-86754-285-2

Ariadnes Grandes Dames – die stärksten Seiten feministischer Kriminalliteratur



Ariadnes erfolgreichste Klassikerin: 17. Auflage

Die Thrillerkomödie *Die dünne Frau* verbindet süffigen Pulp (Schund) mit übermütigem Slapstick vor romantischer Kulisse. Dorothy Cannells listiger Roman wurde in der wundervollen Übersetzung von Heidi Zerning bei Ariadne zum absoluten Bestseller und entzückte mehr als eine Viertelmillion Leserinnen. Was ist das Geheimnis?

Vergnügt wirft die Autorin ehrwürdige Genre-Konventionen durcheinander, zieht alte Rollenbilder durch den Kakao, setzt subversive Pointen und genüssliche Schnörkel. Ihre Fabulierlust scheut vor Klischees nicht zurück, wendet sie aber mit großer Heiterkeit ins Burleske. Lange bevor der Begriff Bodyshaming aufkam, schrieb Dorothy Cannell zärtlich und kundig über Pralinensucht und Figurkomplexe, Tagträume und Stress mit der Selbstachtung.

Den Unterhaltungsroman *Die dünne Frau* feministisch zu nennen, wäre ganz unangemessen – und doch erwies sich dieser zuckersüße *femme-pulp* als Brechstange beim Erobern der Erzählhoheit im Krimigenre.

Wir bringen den furiosen Slapstick-Krimi jetzt in der 17. Auflage für alle, die ihn noch nicht kennen: bitchy, gnadenlos unernst und sehr, sehr erfolgreich.

»Eine herrlich komische Erbschafts- und Schatzsuche-Klamotte. Freche Wortgefechte, die an Tucholsky erinnern, würzen die köstliche Mischung aus moderner Lovestory und romantic thriller.« Brigitte



Innenarchitektin Ellie Simons hat viel Humor, einen großen Kühlschrank, Übergewicht und Selbstzweifel. Um nicht allein zum gefürchteten Familientreffen zu müssen, mietet sie beim Escortservice einen gewissen Mr. Bentley Haskell als männlichen Begleiter. Nicht eingeplant hat sie die daraus folgende Schatzsuche an Cornwalls wilden Klippen ...



JANUAR 2026

Dorothy Cannell
Die dünne Frau
Deutsch von Heidi Zerning
Ariadne 1016
320 S., 11,5 x 18 cm
Taschenbuch, 19 € [D]
ISBN 978-3-88619-516-9



Frisches Blut
Deutsche Geschichten
Ariadne 1235, Hardcover, 15 € [D]
ISBN 978-3-86754-235-7

»Jetzt hat Doris Gercke einen Geschichtenband vorgelegt, in dem eine verteuft gute Schriftstellerin noch einmal zeigt, was sie draufhat. ›Frisches Blut‹ sind diese fünfzehn deutschen Geschichten überschrieben. Allen gemeinsam ist der lakonische, mal ins Sarkastische, mal ins Satirische schwingende, immer trockene Erzählton. Stark sind diese

Geschichten. Und völlig frei vom vermeintlichen Auflösungszwang des Kriminalromans.«
Tobias Gohlis, **Die Zeit**

»Doris Gercke schreibt ›erst von links und nun von unten‹, wie sie das kurz vor ihrem Achtzigsten mal nannte, immer nah bei ihren Helden und Opfern. In *Frisches Blut* erzählt sie Geschichten, die ein bisschen über das Kriminelle aufklären, auch wenn die Polizei nur selten den Richtigen kriegt.«
Ultimo

»Eine wunderbare Sammlung von der fantastischen Doris Gercke. Normal, real und noir. So, wie ich meine Kurzgeschichten liebe.« **Die dunklen Felle**

Doris Gercke, 1937 in Greifswald geboren, Tochter einer Arbeiterfamilie, Beamtin, Hausfrau und Mutter, Begabtenabiturientin und Jurastudentin, war eigentlich auf dem Weg ins Richteramt, als sie sich ab 1988 stattdessen der politischen Kriminalliteratur zuwandte. Als Schöpferin der international berühmten unangepassten Ermittlerin Bella Block schrieb sie Literaturgeschichte, beließ es aber nicht dabei. Sie verfasste weitere Geschichten und Romane, sägte mit ihrem kritischen Realismus an der Erzählhoheit im Genre. Erhielt 2000 den Ehrenpreis des *Glauser* für ihr Lebenswerk. »Für mich ist Krimi eine Kunstform. Kunst hat etwas mit Abbildung von Wirklichkeit und Wahrhaftigkeit zu tun. Je wahrhafter ein Krimi ist, desto besser finde ich ihn.«
Doris Gercke starb am 25.7.2025 in ihrer Wohnung in Hamburg.

Foto Delf Westerkamp

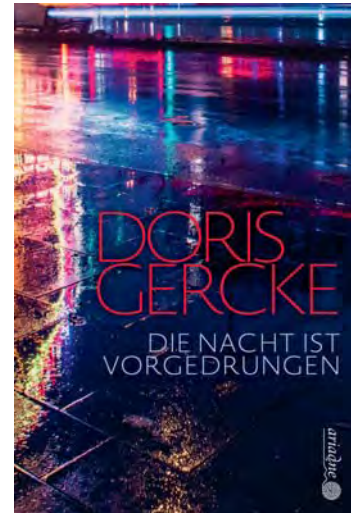


Doris Gerckes letzter Roman fängt aus Sicht einer Journalistin die Schieflagen und Lügen ein, die bis heute unsere Wahrnehmung von West und Ost, Männern und Frauen, Vergangenheit und Gegenwart verzerren.

»Von Altersmilde ist im Buch der 84-jährigen nichts zu spüren. Eine spannende Reise durch mehrere Jahrzehnte deutscher Zeitgeschichte: kantig, Genrekonventionen ignorierend, wunderbar.«
Peter Huber, **Die Presse**

»Gercke verzichtet auf kriminalistischen Schnickschnack, sie erzählt von Verbrechen, vor denen die Gesellschaft die Augen verschließt. Nichts wird aufgelöst. Vieles bleibt Verdacht.«
Thekla Dannenberg, **Freitag Krimispezial**

»Ein Roman, der sich schnörkellos durch Jahrzehnte voller Lügen bewegt. Ein irritierend gutes Buch, das, obwohl so was von geradeaus erzählt, längst nicht alles aufklärt. Dafür aber vieles offenlegt.«
Stephanie Streif, **Badische Zeitung**



Die Nacht ist vorgedrungen
Roman
Ariadne 1250, Hardcover, 18 € [D]
ISBN 978-3-86754-250-0

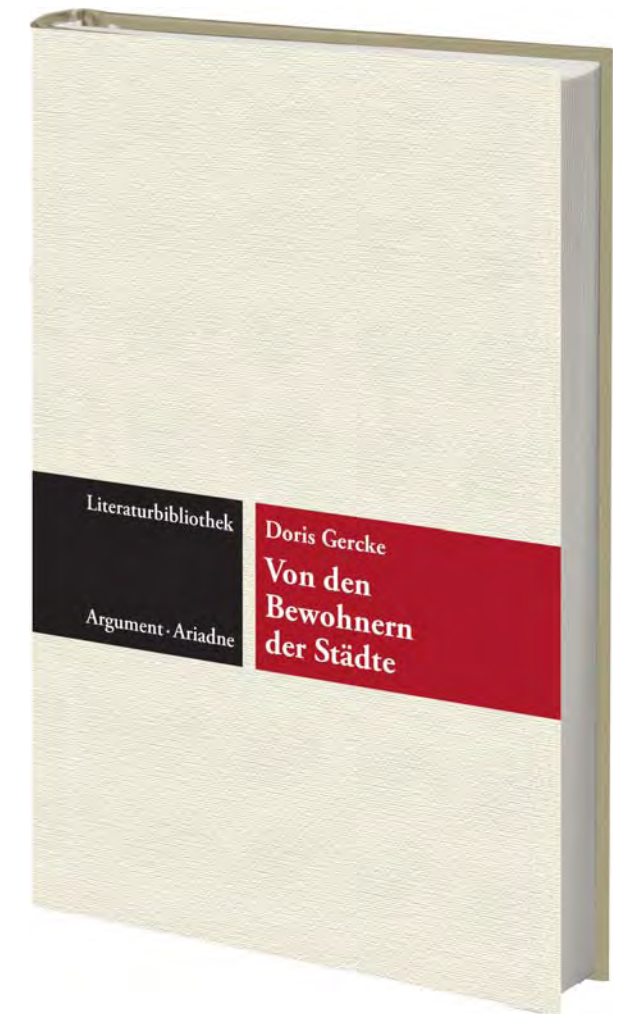
Letzte Texte

Bei Doris Gercke, Grande Dame des politischen Kriminalromans, waren Fiktion und Realität eng miteinander verschlungen. Die Arbeit an Texten hat sie so sehr geliebt wie das Lesen und hätte gern noch mehr geschrieben, wir gern mehr verlegt, doch zuletzt fehlte ihr die Zeit. Ihre verbliebenen paar Texte gab sie uns kurz vor dem Tod: ein Hefter, teils handschriftlich, betitelt mit den Worten *Von den Bewohnern der Städte*. Es sind kurze Szenen, einige Prosagedichte, auch drei Geschichten dabei. Ihr finsterer Realismus, nüchtern und unbotmäßig, nie humor- oder zahnlos, schimmert in allen Formen durch, der vertraute, entschiedene Ton hallt nach.

Friedhöfe
[eine Linke]

Es ist nicht neu dass Friedhöfe sich verändern obwohl sie so aussehen als seien sie schon immer so gewesen aber in Wirklichkeit gehen sie mit der Zeit Fürstengräber sind überholt auch wenn sie noch zu sehen sind und die Totentempel der Bürgerlichen passen nicht mehr sie sind demokratisch geworden die Friedhöfe man macht kaum noch Unterschiede seit die Klassen überwunden sind abgeschafft das passt nun wirklich nicht mehr in die Zeit legt man Opfer und Täter nebeneinander in den Rasen was Gedenktage einfacher macht demokratisch eben es soll niemand vergessen sein da ist die Entwicklung sehr positiv

Der schmale Band erscheint im Februar 2026 zu Doris Gerckes Geburtstag, sie wäre 89 geworden.



Im Gedenken an Doris Gercke
erscheinen ihre dem Verlag
anvertrauten letzten Texte
gebunden als handliches
Büchlein.



FEBRUAR 2026

Doris Gercke
Von den Bewohnern
der Städte

Literaturbibliothek
ca. 80 S., 12 x 18,5 cm
Hardcover, ca. 12 € [D]
ISBN 978-3-86754-411-5



Berlin, 1. April 1933

Die deutschen Juden erhofften gegenüber den gegen sie gerichteten Bedrohungen ein baldiges Wort, das im Namen der Religion von der Evangelischen Kirche in Deutschland gesprochen wird, damit unwiederbringlicher Schade, auch für Gemeinsames des Glaubens, abgewendet werde. Gleiche Depeche an Kardinal Bertram gesandt.
Telegramm der Reichsvertretung der deutschen Juden vom 30. März 1933 an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin

Die Antwort vom 1. April 1933 lautet:
Verfolgen Entwicklung mit größter Wachsamkeit. Hoffen, dass Boykottmaßnahmen mit heutigem Tage ihr Ende finden. E.O.K.R.

Der Boykott vom Sonnabend ist lediglich als eine Generalprobe für eine Reihe von Maßnahmen zu betrachten, die, wenn sich die Meinung der Welt, die im Augenblick gegen uns ist, nicht endgültig ändert, durchgeführt werden.
Völkischer Beobachter, 3. April 1933

23

»Jede Bibliothek, jede Schule, aber auch jedes Haus, das etwas auf sich und das Gewissen der Familie hält, muss dieses Buch anschaffen.« **Die Welt**



Sportpalast in Berlin, 15. August 1935

Berlin, 16. August. Gestern sprach der Frankfurter, Gauleiter Julius Streicher, im Berliner Sportpalast zu etwa 16.000 Menschen. Weitere 5.000 Berliner waren in den Tennishallen, dem zweitgrößten Hallenbau der Reichshauptstadt, versammelt, wohin die Rede Pg. Streichers durch Lautsprecher übertragen wurde. Seit Tagen waren die Karten zu beiden Versammlungsräumen bereits restlos ausverkauft. ...

Wen geht es etwas an, erklärte Streicher, wenn wir in unserem Hause eine Reinigung vornehmen? ... Man soll sich nicht darum kümmern, wenn wir in Deutschland Rassen-schänder durch die Straßen führen und damit abschreckend wirken wollen ... Die Judenfrage ist nicht schon, wie manche annehmen, mit der nationalsozialistischen Machtübernahme gelöst. Die schwerste Arbeit beginnt vielmehr erst jetzt.
Westdeutscher Beobachter

27

Die erste große Dokumentation des Völkermords

Neu aufgelegt: *Der gelbe Stern* erschien erstmals 1960 und war die wegweisende Fotodokumentation über den vom NS-Staat organisierten Völkermord, der bis 1945 zwei Drittel der Juden Europas das Leben kostete. Weltweit wurden unzählige Ausgaben dieses Werks veröffentlicht.

»Ein staatlich geplantes millionenfaches Verbrechen, Phase für Phase im Bilde festgehalten. Und das Ungeheuerlichste: Es sind die Mörder selbst, die sich bei ihrem Handwerk fotografieren. Man legte tatsächlich regelrechte Fotoalben an, in denen man über Ausweisungen und Exekutionen berichtete wie über eine Ferienreise an die Ostsee oder ins Riesengebirge.

Nachträgliche moralische Verdammung und menschliches Bedauern genügen nicht. Es geht darum, die historischen Fakten zur Kenntnis zu nehmen, die gesellschaftlichen Ursachen zu begreifen und sich der eigenen Verantwortung für das, was um uns herum geschieht, bewusst zu werden. Wir entinnen unserer Vergangenheit nicht, indem wir sie aus dem Gedächtnis verdrängen. Nur wenn wir uns mit ihr auseinandersetzen und die Lehren jener Jahre verstehen, können wir uns von der Erbschaft der Hitlerbarbarei befreien. Politik ist kein unabwendbares Schicksal. Sie wird von Menschen gemacht und kann von Menschen verändert werden.« (Vorwort des Verfassers)

Gerhard Schoenberger (1931–2012), Schriftsteller und Publizist, gehörte zu den Pionieren der Aufklärung über die NS-Verbrechen. Als solcher war er weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, insbesondere durch *Der gelbe Stern*, das Lesebuch *Zeugen sagen aus* und seine zwölfteilige ARD-Serie über Ideologie und Propaganda im Spielfilm der NS-Zeit. Er war u. a. Leiter des Deutschen Kulturzentrums in Tel Aviv, langjähriger Co-Vorsitzender der »Freunde der deutschen Kinemathek«, wissenschaftlicher Berater der »Topografie des Terrors« und Gründungsdirektor der Gedenk- und Bildungsstätte »Haus der Wannsee-Konferenz«.



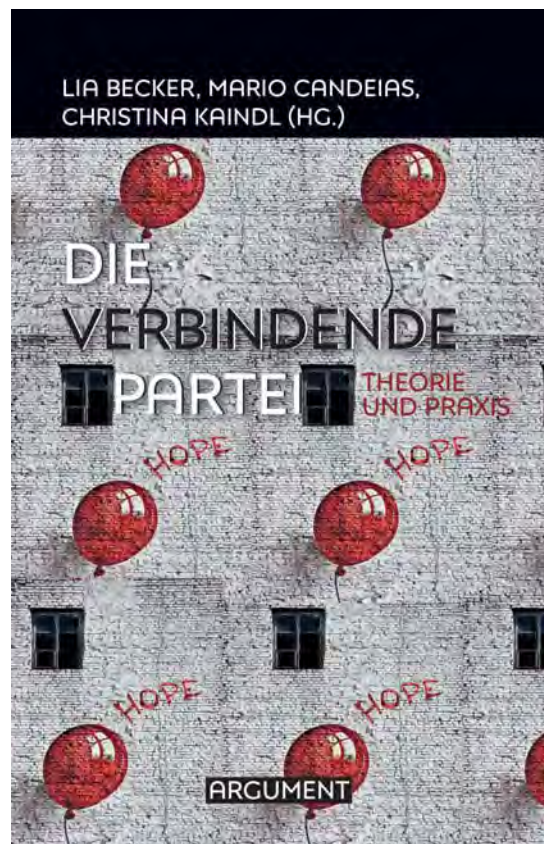
So dringend gebraucht wie je:
das Standardwerk der Aufklärung,
das Generationen die Augen öffnete.
In acht Kapiteln zeigt der Fotoband
den Leidensweg von Millionen
Menschen: von Hasspropaganda
und Entrechtung, Beraubung und
Deportation bis zum Massenmord.

Gerhard Schoenberger
DER GELBE STERN
Die Judenverfolgung in Europa
1933-1945

Literaturbibliothek
Gebunden mit Schutzumschlag
280 S., 21 x 26,5 cm
36 € [D]
ISBN 978-3-86754-102-2



Eine gesellschaftliche Partei neuen Typs



Wie lässt sich Gramscis Begriff der »gesellschaftlichen Partei« für die Gegenwart nutzbar machen? Das Konzept der »verbindenden Partei« sucht nach einem neuen Verhältnis von Partei und Bewegung, Selbstorganisation und Repräsentation.

Lia Becker, Mario Candeias, Christina Kaindl (Hg.)
Die verbindende Partei. Theorie und Praxis

Thematische Textauswahl 2010–2024
br., 13,5 x 21 cm, ca. 400 S. • ca. 24 € [D]
ISBN 978-3-86754-525-9

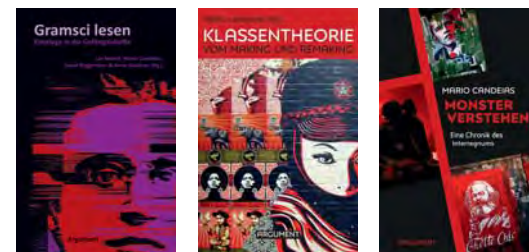


MÄRZ 2026

Für ein linkes Politikverständnis hat Antonio Gramsci den Begriff der »gesellschaftlichen Partei« geprägt, eine gesellschaftliche organisierende Kraft der Subalternen im Kampf um Hegemonie.

Seit Gramscis Zeit hat sich vieles verändert. Aktuell kann keine Partei Anspruch auf Führung der Linken erheben, der Bezug auf Arbeiterbewegung und Arbeiterklasse ist nicht mehr ungebrochen. An Gramsci anknüpfend, versucht der Begriff der *verbindenden Partei* ein für die Gegenwart adäquates Konzept von Partei zu formulieren. Kein Teil der pluralen Linken, keine Partei, keine Gewerkschaft, keine linke Avantgarde kann mehr die leitende Rolle beanspruchen. Dringend muss ein Weg gefunden werden, wie Pluralität nicht in Spaltung umschlägt. Darauf zielt Mimmo Porcaros Begriff der *partito connettivo*: »die Vorstellung der klassischen Massenpartei überwinden«. Die verbindende Partei ist »die Vereinigung der unterschiedlichen (politischen) Subjekte in Formen, die die bestehenden Unterschiede nicht beseitigen«, sondern in einer gesellschaftlichen Partei neuen Typs bündeln, auch zivilgesellschaftliches Engagement (Klima, Antifaschismus) ernst nehmen und konstruktiv einbinden.

In den Zyklen der globalisierungskritischen Bewegung und später der Empörten nach 2011 wurde unter diesem Begriff nach einem neuen Verhältnis von Partei und Bewegung, Selbstorganisation und Repräsentation gesucht. Auch die Partei Die Linke entwickelte eigene Überlegungen zu einer verbindenden Partei. Das Buch dokumentiert einige der wichtigsten Texte des Konzepts und bilanziert die damit verbundene Praxis.



Gramsci lesen. Einstiege in die Gefängnishefte
Becker, Candeias u. a. (Hg.) • ISBN 978-3-88619-356-1 • 20 € [D]

Klassentheorie. Vom Making und Remaking
Mario Candeias (Hg.) • ISBN 978-3-86754-517-4 • 20 € [D]

Monster verstehen. Eine Chronik des Interregnums
Mario Candeias • ISBN 978-3-86754-527-3 • 20 € [D]

Das Argument: Stabübergabe

Das letzte Heft der alten Redaktion und das erste der neuen



Das Argument 343
Exit: Menschlichkeit?
br., 14,8 x 21 cm, 312 S.,
Doppelheft, 32 € [D]
ISSN 0004-1157

DEZEMBER 2025



Das Argument 344
35 Jahre Westdeutsche Einheit: Antikommunismus, Neoliberalismus, Bellizismus
br., 14,8 x 24 cm, ca. 200 S.,
20 € [D]
ISSN 0004-1157
(1. von 2 Heften des Jahrgangs 2026)
JANUAR 2026

Editorial von Wolfgang Fritz Haug
Volker Braun: Vermutungen über unsere Provinz
Aktuelle Analysen
C.v. Xylander & K. Ruoff: Kayfabe und das Fürwahrhalten im Datenimperialismus
J.P. Neelsen: Das Schisma des Westens. Europa und die USA im Umbruch der Weltordnung
K. H. Götze: Warum so viele Franzosen rechtsradikal wählen
Anti-, Post- und Transhumanismen
Karen Ruoff: »Crush!« – Apples Kulturquetsche
M. Vedda: Utopie/Dystopie? Dialektik d. Transhumanismus
Jan Rehmann: »Wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand«.
Zur antihumanistischen Genealogie des Posthumanismus
Gesa Foken & G. Schweppenhäuser: Im Zeichen der Affirmation. Parallelbewegungen posthumanistischen Denkens
Jan Loheit & Mariana Schütt: Mimetische Maschinen. Sozialkommunikation und Künstliche Intelligenz
Lukas Meisner: Die Positivität der Kritik und ihr Mensch. Jenseits des verzweifelten wie fröhlichen Nihilismus
Menschlichkeit – Humanität – Menschheit
Dick Boer: Stand der Dinge
Hauke Neddermann: Schussfolgerung. Lehrstück über KI in China und im Journalismus
Wolfram Adolphi: »Menschheit« wiedergelesen: Die unerhörte Gefahr der Selbstauslöschung
W. Schmidt: Über den Menschen »in seiner Wirklichkeit«
Robert Cohen: Brecht, Benjamin und das Minimalprogramm der Humanität
A. Cardinale: Welche Wikipedia braucht der Mensch?
Frigga Haug: Antonio Labriolas Vorschlag, die Geschichte der Menschheit als Tragödie der Arbeit zu fassen

Loïc Wacquant: Die Falle »racial capitalism«
Christoph Türcke: Begriffe sind kommunistisch
Nachrichten aus dem Patriarchat; Nachrufe; Rezensionen

Editorial von Lukas Meisner
Begriff & Poesie / Literarische Methode
Stephanie Bart: Gesunde Ernährung
Lukas Meisner: 35 Jahre Volksenteignung
Anna Stiede: Mein Ekel ist Sehnsucht
Theresa Walter: Nachrichten aus dem Patriarchat
Lukas Meisner: Glossen zum Antikommunismus
Malte Schlösser: Der Kapitalismus war erfolgreich?
Ole Nymoen: Sätze ohne Subjekt
35 Jahre Westdeutsche Einheit
Daniela Dahn: Feindliche Übernahme auf Wunsch der Übernommenen
Mandy Tröger: Wie die AfD das Thema Treuhand für sich politisch instrumentalisiert und wie das in größere Ideologisierungen des Jahres 89/90 und danach reinspielt
Ceyhun Elgin: Vom Postsozialismus zum Neofaschismus? Informalität und das Scheitern zivilgesellschaftlicher Alternativen in Ostdeutschland, Polen und Russland
Raul Zelik: Liberale Regression, »Weiter-So« und Spätfaschismus. Science-Fiction als Symptom und das politische Begehren der Gegenwart
Freyberg/Küpper/Meisner: Die Insistenz des Inexistenten von West bis Ost. Begriff und Leugnung der Entfremdung nach 1968 in ML und westlichem Marxismus
Ulrich Ruschig: »Es soll kein Krieg sein«. Was Kant heutigen Staatsführern ins Stammbuch geschrieben hätte

Rezensionsaufsätze zum Heftthema; Rezensionen zu Ökomarxismus; Tagungsbericht; Rezensionen zu Philosophie, Sozialwissenschaft, Politik & Soziale Bewegungen, Ökonomie & Ökologie, Geschichte, Sprache & Literatur, Kunst & Kultur, Pädagogik & Psychologie

Wissenschaft aktuell



Mario Candeias: Monster verstehen. Eine Chronik des Interregnums

344 S., br. • ISBN 978-3-86754-527-3 • 20 € [D]

Das Interregnum war auch eine Zeit der Hoffnung, der vielfältigen linken Aufbrüche, nicht nur eines neoliberalen Autoritarismus und des dadurch beförderten Aufstiegs der radikalen Rechten. Erst zu seinem Ende, mit der Schließung vieler Alternativen und eines progressiven Bewegungszyklus, beginnt die monströse Zeit. Wie kam es dazu? Wie sind diese Monster zu verstehen? Und was folgt daraus? Der Transformationsforscher Mario Candeias liefert eine zeitgeschichtliche Chronik vom Beginn des Interregnums über Szenarien konkurrierender Projekte und Varianten eines »grünen Kapitalismus« bis zur These des absehbaren Endes und des Übergangs zu blockierter Transformation und Faschisierung. Die Aufgabe: für eine Zukunft sorgen.



Günter Giesenfeld: Land der Reisfelder

496 S., br. • ISBN 978-3-88619-491-9 • 25 € [D]

Vietnam, Laos und Kambodscha: Das Standardwerk in hochaktuell erweiterter Neuauflage erhellt die bewegte dreitausendjährige Geschichte Indochinas von den Anfängen bis heute. »Giesenfeld, der Vietnam, Laos und Kambodscha auch als Reisender und als politisch aktiver Publizist kennenlernte, schreibt allgemein verständlich und kenntnisreich. Kein Vergleichstitel bekannt, deshalb unbedingt anbieten!« *ekz-bibliotheksservice*
»Wer dieses Buch liest, dem muss man Kolonialismus und Imperialismus nicht mehr gesondert erklären.« *Ultimo*

Longseller im Sachbuchprogramm:



352 S. • 23 € [D]
978-3-88619-336-3



304 S. • 22 € [D]
978-3-86754-112-1



256 S. • 18 € [D]
978-3-86754-514-3



320 S. • 27 € [D]
978-3-86754-504-4



232 S. • 18 € [D]
978-3-88619-226-7



224 S. • 15 € [D]
978-3-88619-423-0

Wolfgang Fritz Haug wird 90!

Wir gratulieren unserem Autor und Verlagsgründer.

Wolfgang Fritz Haug, *23.3.1936, rief 1959 *Das Argument* ins Leben, prägte maßgeblich die Begriffe ›Warenästhetik‹, ›Faschisierung‹, ›pluraler Marxismus‹, brachte Gramscis *Gefängnishefte* heraus, begründete das Mammutprojekt *Historisch-kritisches Wörterbuch des Marxismus*.

Faschisierung des bürgerlichen Subjekts – Aktualisierte Neuauflage (erscheint 2026)

W.F. Haugs Ansatz überwindet simplifizierende Sichtweisen, indem er Macht, Herrschaft und ideologische Selbst-Unterwerfung nicht einseitig auf eine von oben nach unten wirkende Gewalt zurückführt, sondern das engagierte Mitmachen der Menschen aus den Ambivalenzen des Engespanntseins ihrer Denkweisen, Gefühle und Wünsche in restriktive gesellschaftliche Anordnungen erklärt.

VorSchule zur Philosophie der Praxis

Für alle, die ihr Wissen über Marxismus vertiefen wollen. Aufgebaut als jeweils in Krisen-epochen und Kontroversen vollzogener Lernprozess auf vier Zeitebenen, beginnend mit der Zeit von Marx' 23 Jahre jüngerem Zeitgenossen und postumem Schüler Labriola.

Jahrhundertwende – Werkstatt-Journal 1990 bis 2000

Wolfgang Fritz Haugs tagtägliche Auseinandersetzung mit dem Niedergang der Sowjetunion, der Abwicklung der DDR, der Zerstörung Jugoslawiens, der ersten Welle neonazistischen Vordringens in den Neunzigern u. v. m. reflektiert die Ereignisse einer folgenschweren Dekade.

Das ›Kapital‹ lesen – aber wie?

W.F. Haug, dessen Vorlesungen zum Kapital legendär sind, holt hier nach, was in den früheren Vorlesungen noch ausgespart war: die kundige, historisch-kritische Auseinandersetzung mit anderen Leseweisen.

Die kulturelle Unterscheidung

Das Kulturelle, ein umkämpftes Terrain: WFH geht an die Wurzeln, prüft den Bedeutungswandel, untersucht das Tauziehen zwischen Warenästhetik, Ideologie und jugendlichen ›Insubordinationskulturen‹, zeigt den Wert des Kulturellen für politische Handlungsfähigkeit.

Vorlesungen zur Einführung ins ›Kapital‹

W.F. Haugs legendärer Kapital-Kurs, hier gibt es ihn als Buch.

Einführung in marxistisches Philosophieren

WFH prüft die Voraussetzungen kritischen Philosophierens im Anschluss an Marx, dessen Denkentwicklung er einer Relektüre unterzieht.

Philosophieren mit Brecht und Gramsci erkundet die Anlage dessen, was Gramsci *Philosophie der Praxis* nannte. Theoretische Philosophie, Sprachphilosophie und praktische Philosophie.

Hightech-Kapitalismus

Analysen zu Produktionsweise, Arbeit, Sexualität, Krieg und Hegemonie

WFH analysiert Verhältnisse und Entwicklungen, konkretisiert den Begriff des Hightech-Kapitalismus und forscht nach den Optionen widerständiger Politik.

Hightech-Kapitalismus in der Großen Krise

Triebkräfte, Strukturen und Trends der Hightech-Produktionsweise

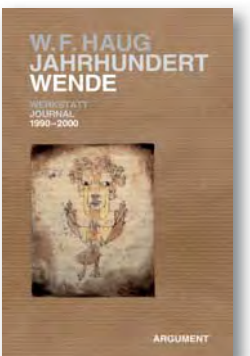
Teil 1: Die Finanzkrise. Krisenchronik, Krisentheorie, Spekulation, Geldform. Teil 2: Die Hegemoniekrise. Imperien, USA, China, Hightech-Antikapitalismus, Krise der Demokratie.



ISBN 978-3-86754-114-5; ca. 29 €



ISBN 978-3-86754-507-5; 28 €



geb.; ISBN 978-3-86754-503-7; 38 €



ISBN 978-3-88619-355-4; 19,50 €



ISBN 978-3-88619-301-1; 20 €

Nonbooks



Tragetasche Lesen statt putzen
Kunstfaser leicht & stabil, 38 x 42 cm, lange Henkel
EK 2€ pro Stück, Empfehlener VK: 3€
Prolit-Nr. 93978



Krimi-Buchtüten
Kraftpapier, 20 x 28 cm
Bündel 500 Stück: 25€
Prolit-Nr. 93977

Werbemittel

Ariadne-Lesezeichen und DIN-lang-Prospekte kostenlos:
einfach bei Prolit gewünschte Menge ordern (gepackt wird ein Näherungswert)



Lesezeichen
Lesen statt putzen
52 x 148 mm
Prolit-Nr. 95970



Ariadne
Krimis & mehr
Prolit-Nr. 95556



Literatur-
Bibliothek
Prolit-Nr. 95564



Wissenschaft
& Politik
Prolit-Nr. 95391

ARGUMENT VERLAG

Wissenschaft & Politik
Frühjahr 2026



Unsere Standardkonditionen: Belletristik 30%, Reise 40% / Wissenschaft & Sachbuch 25%, Reise 35%. Für Remissionen ist eine Genehmigung von Vertreter/in oder Verlag erforderlich. PPP-Kund/innen erhalten Reisekonditionen.

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
NRW, Schleswig-Holstein

Christiane Krause
c/o büro indiebook

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

krause@buero-indiebook.de

Baden-Württemberg, Bayern, Luxem-
burg, Rheinland-Pfalz, Saarland

Michel Theis

c/o büro indiebook

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

theis@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen

Regina Vogel
c/o büro indiebook

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook

Tel. 0341/4790577

Fax 0341/5658793

www.buero-indiebook.de

Österreich
Anna Güll

Hernsdorfer Hauptstraße 230/10/9
1170 Wien

Tel. 0699/19 47 12 37

anna.guell@pink.at

Schweiz

AVA Verlagsvertretungen

Industrie Nord 9

5634 Merenschwand

Anna Rusterholz

Tel. 079/926 48 16

arusterholz@ova.ch

Auslieferungen

Deutschland/Österreich

ProLit

Siemensstraße 16

35463 Fernwald

Nina Kallweit

Tel. 0641/943 93 24

Fax 0641/943 93 89

n.kallweit@prolit.de

Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG

Industrie Nord 9

5634 Merenschwand

Tel. 044/762 42 00

Fax 044/762 42 10

avainfo@ova.ch

www.ova.ch

PROLIT
PARTNER PROGRAMM

Wir sind auf
vibTIX

Argument Verlag

Glashüttenstraße 28

20357 Hamburg

Tel. 040/40 18 00 0

Fax 040/40 18 00 20

verlag@argument.de

www.argument.de

Luv
Leser- und
Verleger-Union
Hamburg



Deutscher
Verlagspreis 25
Preisträger